

# NIGHT OF THE PAWN

Duchamp und seine Erben / 40 Berliner Künstler und die Schacharithmetik

NIGHT OF THE PAWN (NOTP) ... die Nacht des Bauern. In einer Februarnacht des Jahres 2008 trafen sich einige Künstler auf Einladung des Berliner Rechtsanwalts und Kunstliebhabers Jan-Philipp Sexauer zu einem Schachturnier in den Räumen der Berliner Galerie Wohnmaschine, bespielt damals von dem Galeristen Uwe Karsten Günther (LADEN FÜR NICHTS). Der Maler Philip Grözinger zeichnete ein Plakat und das Plakat war Programm: ein Schachspieler mit Weinflasche ... ein böser Bube, ein Bauer, bereit zur Schlacht. Bauern (engl. pawn) sind die schwächsten Schachfiguren, nach Meinung einiger aber die Seele des Spiels. Marcel Duchamp selbst veröffentlichte eine Studie über Bauernendspiele.

Zum Rundgang auf dem Spinnereigelände in Leipzig eröffnet in Halle 12 eine Gruppenausstellung der NIGHT OF THE PAWN mit einem Schachturnier. Die Ausstellung mit Arbeiten von 40 Berliner Künstlern, zusammengestellt von Jan-Philipp Sexauer, erklärt sich aus der Geschichte der Veranstaltung.

Die NOTP findet alle 4 Wochen in Berlin statt. Ein Club, im Hinterzimmer Bier, Rauch, Whisky, dazu improvisierte Musik ... Miles, Mingus, Monk ... und: das königliche Spiel ... 8 Bretter, 16 Spieler, 8 Runden ... danach Party. Künstler gestalten die Plakate, wie schon Duchamp 1925 für die französische Meisterschaft ...

Schach ist ein Kriegsspiel, den König zu töten das Ziel. Symbolisch wird der gesamte Staat bewegt, die Fußsoldaten (Bauern), die Ritter (Springer), die Bischöfe (Läufer) und die Streitwagen (Türme) ... nicht zuletzt das Königspaar ... das Ganze unter Ausschluss des Zufalls. Weil aber kein Blut fließt, ist Schach kein Krieg, sondern ein Denkspiel. Entgegen einer weit verbreiteten Vermutung dominiert dabei aber nicht nur die Logik, vielmehr bestimmt auch ein ästhetisches Denken das Spiel. Ein visuelles, ein räumliches Denken, manchmal auch die Intuition ... Schach ist vor allem auch eine KUNST DES SEHENS.

Im März gab es auf Einladung von Tjorg Douglas Beer eine NOTP im FORGOTTEN BAR PROJECT in Berlin-Kreuzberg, ein Schachturnier inmitten von Arbeiten zum Thema Schach ... ein altes Kunstthema übrigens ... von der „Schachpartie“ des Lucas van Leyden (1508, Gemäldegalerie Berlin), über Marcel Duchamps „Schachspiel“ mit einer Nackten im Pasadena Art Museum (1963) bis hin zu Gregor Hildebrandts Installation „Das Schachspiel“ (2008).

Das Ausstellungskonzept für Leipzig in Halle 12 folgt der Arithmetik des Spiels. 8 mal 8 Felder hat das Brett. Die Halle ist durch Säulen in 8 Felder unterteilt, die rechte Seite wiederum in 4 Räume ... in jedem Raum treten 2 Künstler „gegeneinander“ an, mit jeweils 4 Arbeiten. 32 Arbeiten also, so viele wie Figuren auf dem Brett. In der linken Hallenhälfte findet das Schachturnier statt ... 8 Berliner gegen 8 Leipziger Künstler ... jeder Spieler 8 Minuten pro Spiel ... dazu eine riesige Bilderwand mit ebenfalls 32 Arbeiten ebenso vieler Künstler. Insgesamt 64 Arbeiten also zum Thema Schach. Außerdem erscheint zur Ausstellung eine Edition mit 8 Radierungen.

Der Turniertisch mit 8 Brettern bleibt über die 4 Wochen der Ausstellung stehen, so dass die Besucher selbst zu Künstlern werden können. Denn nach einem Diktum Duchamps ist zwar nicht jeder Künstler ein Schachspieler, aber jeder Schachspieler ein Künstler ... bei der NIGHT OF THE PAWN ist das übrigens anders ... hier ist nicht nur jeder Schachspieler ein Künstler, sondern auch jeder Künstler ein Schachspieler !

*Christan Achenbach, Tjorg Douglas Beer, Beza, Norbert Bisky, Matthias Bitzer, Paolo Bottarelli, Jonas Burgert, Adrian Buschmann, Birgit Dieker, Uros Djurovic, Hannah Dougherty, Zhivago Duncan, Gerrit Engel, Fabian Fobbe, Gama, Andreas Golder, Maike Gräf, Philip Grözinger, Uwe Henneken, Gregor Hildebrandt, Stefanie Hillich, Stefan Hirsig, Michelle Jezterski, Ruprecht von Kaufmann, Henry Kleine, Clemens Krauss, Peter Kröning, Robert Lucander, Jonathan Meese, Sandra Meisel, Björn Melhus, Ulrik Möller, Lea Asja Pagenkemper, Holger Pirke, Stefan Rink, Moritz Schleime, Sebastiaan Schlicher, Sebastian Schrader, Norbert Schwontkowski, Peter Scior, Alex Tenniskeit, Herbert Volkmann, Henry Woller, Michael Wutz*